

Die um Hilfe rufen würde. Der Unbekannte soll etwa 30 Jahre alt und mittlerer Statur gewesen sein. Derselbe Unbekannte hat schon vorher an demselben Tage zwei Arbeiterinnen aus Langenbach und Fährbrücke, die den gleichen Weg gegangen sind, belästigt.

Annaberg. Schwarz-Rot-Gold. Hier ist in den letzten Tagen eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gegründet worden, die bereits eine beträchtliche Mitgliederzahl aufweist. Dieses Jahr findet voraussichtlich noch die Wahl einer Fahne statt.

Erzmitzschau. Gasexplosion nach einem Selbstmordversuch. Durch Ausströmen von Gas versuchte sich hier eine 20jährige Wirtschafterin zu vergiften. Auf die Gefahr aufmerksam, gingen Leute mit einer Handlaterne in den Wohnraum. Dabei explodierte das Gas, so daß die Flammen einen Brand verursachten und Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Die Lebensmüde wurde dem Krankenhaus übergeben.

Reichenbach. Wegen Sittlichkeitsverletzung wurde ein auf der Durchreise begriffener 24jähriger Schriftsetzer aus Braunschwieg festgenommen. Er hatte ein 13 Jahre altes Schulmädchen an sich gelockt und sich in unstatlicher Weise an ihm vergreifen. Desgleichen wurden zwei auf Wanderschaft befindliche Burschen festgenommen, weil sie versuchten, einen goldenen Fingerring zu verkaufen, den sie auf der Landstraße bei Schönbüchel gefunden haben wollen. Der Ring ist W. F. 16. 8. 10 gezeichnet.

Pegau. Städteverschmelzung. Zur Zeit finden Beratungen statt wegen Verschmelzung der beiden Städte Pegau und Großsch.

Chemnitz. Unter der Anschuldigung eines Riesendiebstahls verhaftet. In einer Wiener Pension wurde der von der Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Betrugs strafrechtlich verfolgte 29jährige Kaufmann Karl Querep verhaftet. Er wird beschuldigt, durch den großen Aufwand in Chemnitz, den er und seine Frau betrieben, das Vertrauen von 9 deutschen Fabrikanten und Firmen der Textilbranche mißbraucht zu haben, von denen er Waren im Werte von 25000 Goldmark bezog. Bei seiner Verhaftung gab er an, er habe keine Schädigungsabsichten gehabt, sondern sei nur nach Oesterreich gekommen, um sich hier eine neue Existenz zu gründen und seine Gläubiger zu befriedigen. Die Wirtschaftsstelle in Oesterreich habe aber alle seine Hoffnungen zunichte gemacht.

Chemnitz. Ausschluß von Kommunisten aus dem Gewerkschaftsfortell. Eine Vollversammlung des Gewerkschaftsfortells beschäftigte sich mit dem Verhalten der Kommunisten anlässlich der von den Sozialdemokraten am vergangenen Sonntag abgehaltenen Anti-Kriegs-Kundgebung. Die Sozialdemokraten beantragten, den Kartellvorstand zu beauftragen, gegen die kommunistischen Metallarbeiter Paul Berg und Heinrich Welsche wegen Schädigung der Chemnitzer Gewerkschaftsbewegung das Ausschlußverfahren beim Metallarbeiterverbande zu beantragen. Nach längerer Ausdrache wurde dieser Antrag gegen 10 Stimmen angenommen.

Burgkühn. Des Kindes Engel. Am Dienstagabend war das zweiährige Töchterchen eines Gutsbesizers in Heimersdorf vom Küchlein verschluckt. Alles Suchen nach dem Kinde war vergeblich. Am anderen Morgen fanden Gendarmereisende das Kind an den Hellen Hängen des Brausebaches mit dem linken Fuße in große Steine eingeklemmt, völlig erschöpft auf. Wäre das Kind nur noch einige Schritte weitergelaufen, so wäre es eine steile Felswand hinabgestürzt.

Kuerbach i. B. Die Hochwasserschäden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Kuerbach i. B., die Mitte vorigen Monats nach einem Vollenbruch bei Muldenberg eintraten, werden allein an Brücken und Wegen auf 200 000 Mark geschätzt. Das Finanzministerium hat dem Bezirksverbande Kuerbach jetzt eine Beihilfe zugesichert, deren Höhe noch nicht feststeht. Damit die Wiederherstellungsarbeiten im Hochwassergebiet noch vor der kalten Jahreszeit ausgeführt werden können, wird die Staatsbeihilfe voranschreitlich bald gewährt werden.

Bad Eger. Auffindung eines Runensteines. In der Nähe der deutschböhmisches Stadt Aich wurde ein größerer Sandstein aus der Erde gehend, der Runenzeichen trägt. Die Museumsverwaltung in Aich stellte fest, daß es sich hier um ein echtes Fundstück aus germanischer Vorzeit handelt. Die in dem Stein tief eingeschnittenen Runenzeichen sind die Buchstaben G. und A. des gemeingermanischen Runenalphabets. In dem Funde erblickt man einen Beweis für die ge-

schichtliche Annahme, daß vor mehr als 1500 Jahren in der Gegend von Aich, Eger und im Erzgebirge Germanen ansässig gewesen sind, die über das Fichtelgebirge herüber den andringenden Slaven entgegengezogen waren.

Geringswalde. Der seit 18 Wochen währende Streit in der Stuhlindustrie von Geringswalde und Rabenau ist beendet worden, nachdem die unter Leitung des Amtshauptmann Dr. Schulze stattgefundenen Verhandlungen zu einer Einigung geführt haben.

Birna. Ein kommunistischer Reinfall. Am 12. Oktober soll die Wahl der hiesigen Stadtvorordneten wiederholt werden. Nun enthält die Vorschlagsliste der kommunistischen Partei auch die Namen Reng und Wahl, die aber beide der Partei nicht mehr angehören. Die Kommunisten verlangen nun von den beiden Stadtvorordneten, daß in einem Nachtrage zur Gemeindevorwahl genehmigt wird, daß die beiden Kandidaten gestrichen werden und die Nachfolger nachrücken, da es ihnen nicht möglich sei, die beiden Kandidaten zu bewegen, ihre Kandidatur zurückzuziehen. Die Stadtvorordneten haben es abgelehnt, sich für die kommunistischen Wünsche zu erwidern. Die Kommunisten betrachten nun die Tatsache, daß auf der Vorschlagsliste ihrer Partei Kandidaten sind, die der Partei nicht mehr angehören, aber doch gewählt werden müssen, als eine Beeinträchtigung der Wählerkraft und wollen gegen die Wahl Einspruch erheben, noch ehe sie stattfinden wird.

Landeselternrat.

Aus allen Schulaufsichtsbezirken und aus allen Berufsstellen hatten sich am Sonnabend die Vertreter der christlichen Elternvereine in Aue zu ausgedehnten, ersten Beratungen zusammengefunden, denen vom Landeskonfistorium Herr Ministerialdirektor Dr. Woelfer bewohnte. Unter den zahlreichen Beschlüssen ist besonders bemerkenswert, daß der Verband sich in das Vereinsregister eintragen läßt. Die Pflege und Förderung des Kindergottesdienstes wird besonders betont, wie auch die Pflege des Kirchen- und Volksliedes und die Beteiligung an kirchlichen Wahlen. Das Volksbildungsministerium soll gebeten werden, sämtlichen Schulleitungen zur Verfügung an alle Lehrer den Wortlaut der Fleischerischen Verbote von Gebet usw. und den Wortlaut ihrer Aufhebung durch Dr. Kaiser mitzuteilen und auch die Rechte des Elternrates zu erweitern. Das Kirchenregiment soll um weitere feste Haltung Religionsunterricht und Konfirmation betreffend gebeten werden. Hierzu wurden noch stehende Entschlüsse gefaßt: Die kirchliche Elternschaft Sachsen fordert, daß bei der Besetzung ehemaliger Kirchschullehrerstellen den Gemeindegemeinschaften Rechnung getragen wird und diejenigen christlichen Lehrer, die gewillt sind, eine solche Stelle zu übernehmen, eingestellt werden. Weiterhin fordert sie, daß kirchliche Lehrer zu Bezirkschulräten über unsere christlichen Schulen ernannt werden. Auch verlangt sie, daß endlich in den Schulaufsichten, Bezirkslehrerräten usw. die christlichen Lehrer entsprechende Vertretung geschnitzter Weise erhalten, wie auch daß den Lehrern, die Religionsunterricht als Nebenstunden erteilen, das sonst für Nebenstunden übliche Entgelt gezahlt werde. Die kirchliche Elternschaft dankt den treu gebliebenen christlichen Lehrern und bittet sie auch weiterhin im Dienste der christlichen Elternschaft zu arbeiten. Die kirchliche Elternschaft wird sie jederzeit nach Kräften stützen und zu schützen wissen.

Neues aus aller Welt.

Schuld und Sühne. Am Sonnabendabend wurde in der Berliner Wohnung einer Frau Stenzer in einem Kleiderkasten die zerstückelte Leiche einer Frau aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß die Leiche das Opfer eines unerlaubten Eingriffes der Frau Stenzer geworden war. Frau Stenzer, die beim Eintreffen der Wobrdonmission gefaßt hatte, hat sich im Zeltkanal ertränkt.

Ein Boot gekentert. Sonntag vormittag ist auf der Leine beim Strudel an der Turbine beim Schnellengrab bei Hannover ein Boot des Marinevereins gekentert, wobei drei Personen ertrunken sind.

Dammbruch. München, 29. September. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag brach der Damm bei den Rankeln im Nymphenburger Park. Die Hofgärtnerei und ein Teil des benachbarten Botanischen Gartens wurden unter tarler Verwüstung überschwemmt.

16 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. In Berlin-Mitte sind 16 Personen nach dem Genuß von Schabefleisch

an Fleischvergiftung erkrankt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Haarmann nicht gestraft. Der Massenmörder Haarmann wurde von der psychiatrischen Klinik in Göttingen als bedingt verantwortlich (§ 51 des Reichsstrafgesetzbuches) erklärt. Das Strafverfahren gegen Haarmann nimmt deshalb seinen Fortgang.

Ansammlungs in Cannstatt. Stuttgart, 29. September. Gestern Abend leistete bei der polizeilichen Räumung des Volksfestplatzes in Cannstatt das Publikum größeren Widerstand. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen und mit Stöcken bearbeitet, weshalb sie wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machte. 8 Polizeibeamte und 8 Stollpersonen erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 29. Sept. Der Reichstagsrat und der Reichsminister des Innern haben an die Hauptstelle der Technischen Hochschule anlässlich ihres 50jährigen Bestehens Glückwunschschreiben gerichtet.

Berlin, 30. Sept. Die Beamtenwahlen bei der Reichsbahn haben für den Hauptbeamtenrat 6 Sitze der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter, 2 der Deutschen Eisenbahnerverbände, 4 der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, 4 der Gewerkschaft der Reichsbahnbeamten und 1 der Gewerkschaft Technischer Eisenbahnbeamten ergeben.

Köln 30. Sept. Die Vergarbeiterorganisationen für das rheinische Braunkohlengbiet hatten den Tarif der eine Schichtzeit von 12 Stunden und einen Lohn von durchschnittlich 5,25 Mark für die Schicht vorliegt, gefordert und die Rückkehr zur Schichtdienstschicht sowie Lohnerhöhung verlangt. Das Schiedsgericht hat die Forderungen gegen die Stimmen der Arbeitnehmerbeisitzer abgelehnt.

Budapest 29. Sept. Wie die Gerichtsaal-Korrespondenz mittelt, ist der Standpunkt der Staatsanwaltschaft in der Affäre Forster-Schütz der das dem Auslieferungsbegären Folge gegeben werden müsse weil die Ermordung Herzbergers nicht als politisches Verbrechen angesehen sei. Die Verhandlungen des Auslieferungsenates sollen vorläufig unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen. Der Berliner ungarische Gesandte hatte heute mittag eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Bethlen. Wie die Blätter melden stand der Besuch mit dem Auslieferungsbegären der deutschen Regierung wegen der Mörder Erzbergers im Zusammenhang.

Bern 29. Sept. Im Kaufmännischen Stadttheater brach heute Abend Feuer aus. Das ganze Gebäude wurde eingestürzt.

Genf 29. Sept. Zur Lösung der durch die japanischen Forderungen verursachten Krise ist ein engeres Komitee gebildet worden, das aus Douhaeur, Sir Cecil Hurst und Scialoja besteht. Sollte dieses heute zu keinem Ergebnis kommen, so soll morgen vormittag eine neue Sitzung des Unter Ausschusses abgehalten werden. Douhaeur erklärte Pressevertretern, die Lösung werde schwierig sein, da es sich nicht nur um ein japanisch-amerikanisches Problem handele. Auch müsse, da es sich um eine Frage handele, von der einmal Krieg oder Frieden abhängen könnte, jede Ueberstärkung vermieden werden. Die Lösung werde von Frankreich im Hinterhand mit England gesucht, das weit weniger Widerstand gegen die japanischen Forderungen zeige als die Dominions.

Der „Wasser Anzeiger“ meldet: Der Eindruck des neuen deutschen Schrittes ist vorwiegend pessimistisch. Man vermisst die deutsche Heftigkeit. Kurz vor Schluß der Tagung ist nicht mehr Zeit zu langen Considerationen in Paris, London usw. Deutschland hat das psychologische Moment außer acht gelassen.

Bunte Zeitung.

Der „Kopfsche“ Angeklagte.

Ein kleines, verheiratetes Männchen wird in den Schöffensaal in Berlin geführt. Unsicher die Haltung umsetzt der Blick. Und doch fühlt man, er ist hier zu Hause. Das wird im nächsten Augenblick bestätigt, denn man hört von 17 Vorstrafen. Weist Liebhaber. Der ihm auch heute zur Last gelegt wird, aber daneben ein bunter Reigen: Betteln, Landstreicherei, Unterschlagung. Aber nun kommt die Hauptlast. Der Alte teilt sie selbst mit und sagt das so:

„Herr Direktor, mit mir ist det nicht so einfach ich bin nicht richtig im Koppe. Mir haben se einmal zum Tode verurteilt, und det kann id nich verlessen.“

Hier bricht er ab, alles Blick ihn erstaunt an. So mancher kann eine leise Heiterkeit nicht unterdrücken.

Der Vorsitzende nimmt das Wort: „Aberer Freund ich kann ja verstehen, daß man det so etwas — seinen Kopf verliert, auch wenn man ihn besitzt; aber in Ihren Akten findet sich über diese schwerste Strafe gar nichts. Sie haben mir die Sache ja schon schriftlich mitgeteilt, aber in dem betreffenden Jahre liegen ganz andere Strafen.“

Der Mann auf der Anklagebank blickt zu Boden schüttelt den Kopf und meint dann treuherzig: „Dann man sich denn sowat einbilden, Herr Direktor?“

„Na, das ist ja nicht ausgeschlossen. Oder vielleicht waren Sie wegen Mordes angeklagt, sind aber freigesprochen worden. Jedenfalls rate ich Ihnen, den Kopf fest oben zu behalten, die heutige Sache ist ja nicht so schlimm. Wir werden Ihnen — den Kopf nicht abreißen.“

„Na, dem will's so sein. Es werden ket kein d...“

ter wissen. Betreffs die heutige Sache appelliere id an Ihre milderen Umstände.“

Sprach's, verbeugte sich ein halbes Duzendmal und überließ alles andere anscheinend dem Gerichtshof.

Der hatte ein menschliches Köhnen für den Mann mit dem verlorenen Kopfe und sprach die mildeste Strafe aus. Ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Außerdem lehte man das komische Gewächs auf freien Fuß.

Der musikalische Leichenwagen.

John Petrucci besitzt in Reimsdorf ein angesehenes Weerdigungsinstitut. Namentlich die vornehme Welt wählt zu seinen Kunden, denn er versteht sich ausgezeichnet auf die pompöse Aufmachung eines Totengeleites. Sein geschäftliches Ansehen hat er durch die Erfindung eines Musikapparates noch bedeutend erhöht der im Leichenwagen angebracht wird und vom Trauerhaus bis zum Friedhof festerliche Weisen spielt, wie z. B. den Trauermarsch von Chopin oder das in englischen Ländern so beliebte „Näher, mein Gott zu dir“. Nun ist kürzlich in Brooklyn der musikalische Leichenwagen mit der Straßenbahn zusammengefahren und seitdem hat der gefühlvolle Apparat einen Knack weg. Er spielt nämlich lechter ununterbrochen seine traurigen Melodien und selbst die geübtesten Mechaniker haben es nicht vermocht dem Uebel abzuhelfen. Nun hat Petrucci der sein blühendes Geschäft schon dem Ruin nahe sah, zu einem Spezialisten in Philadelphia seine Zuflucht genommen. Der Apparat mußte eine mehrstündige Eisenbahnreise antreten und unterwegs ertönten zum größten Erstaunen aller Leute die den Wagen auf den Bahnhöfen stehen sahen ohne Unterlaß die schmerzlichen Jubelweisen. Das Instrument wird bei dem Wiederherstellen in Philadelphia das

musikalische Perpeduum mobile zwischen beruhigt haben.

Der abgehärtete Missionar.

In Italien wird seit einiger Zeit von den Getzlichen ein Krieg gegen die allzu moderne Frauentracht geführt, und besonders gelten die tiefen Ausschnitte und die nackten Arme für unpassend.

Eine sehr bekannte Dame der römischen Gesellschaft die dieser Tage einen soeben aus fernem Ländern zurückgekehrten Missionar bei sich zu Gast sah, war daher ein wenig geniert, als die geliebten Damen mit großen Desolutes erschienen. Sie wandte sich entschuldigend an den Getzlichen und sagte: „Seien Sie versichert Monsignore, daß ich, wenn ich das vorausgesehen hätte darauf gedungen hätte.“

Aber der Prälat unterbrach seine Wirtin freundlich lächelnd und sagte: „Sie haben gar keine Veranlassung sich zu entschuldigen. Ich bin abgehärtet, Ich habe zehn Jahre unter Wilden gelebt.“

Subkopf mit Glase.

In Amerika, von wo der Subkopf seinen Siegeszug begonnen hat, sind die jungen Damen auf eine originelle Variante verfallen. Um die Einformigkeit des Subkopfes etwas zu beleben, sind einzelne Damen dazu übergegangen, sich eine Konfur kieren zu lassen. Sie lassen sich von ihrem Friseur eine kahle Stelle ausrasieren und die Haare ringsherum sein Klüberlich zu Wäcken brennen.

Der Grundgedanke ist jedenfalls der, daß sie sich selbst auf die natürliche Glase vorbereiten wollen die auf den männlichen Subkopfen so schön zu stehen pflegt.